

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

Mus den Lannen

Fernsprecher
Nr. 11

Heftblatt für den Bezirk Nagold und für Ultensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: Im Monat Februar 1200 Mk. mit Postgebühren. Ein einzelnes Exemplar 50 Mk. Anzeigerpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 80 Mk., die Reklamzeile 200 Mk. Mindestbetrag 100 Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt festzulegen.

Nr. 38.

Ultensteig, Donnerstag den 15. Februar.

Jahrgang 1918

England gegen den Ruhrkrieg.

London, 14. Febr.

Die Eröffnung des Parlaments durch den König fand mit dem üblichen Brunk statt. Die Thronrede sprach das Bedauern darüber aus, daß auf der Pariser Konferenz kein allgemeines Abkommen erreicht worden sei, obwohl die englische Regierung in dem Wunsche, die endgültige Regelung der Entschädigungen zu beschleunigen, auf dem Gebiete der Schulden weitreichende Zugeständnisse gemacht habe. Darauf seien die französischen und die belgische Regierung nach ihrem eigenen Plane vorgegangen und Italien begünstige ihr Vorgehen. Die britische Regierung sei nicht imstande, an der Ruhrbesetzung mitzuwirken. Sie handle aber, daß sie die Schwierigkeiten der Verbündeten nicht vermehre.

Die Rede weist dann auf die Weigerung der Türkei hin, den Lausanne Vertrag zu unterzeichnen und spricht die Hoffnung aus, daß die Türkei doch noch unterschreiben werde. Die Regelung der englischen Schuld bei Amerika wird mit Befriedigung vernommen. Die Thronrede gibt schließlich der tiefen Sorge wegen des ersten Standes der Arbeitslosenfrage Ausdruck und weist hoffnungsvoll auf das jüngste Wiederaufleben des auswärtigen Handels, besonders mit den britischen Besitzungen, hin.

London, 14. Febr. Im Unterhaus betonte Ersterminister Bonar Law zur Besetzung des Ruhrgebietes, er sei überzeugt gewesen, daß Frankreich mit diesem Schritt etwas tue, was unheilvoll nicht nur für Deutschland, sondern auch für Frankreich selbst sein würde. Er sehe keine gute Stelle in der Zukunft. Die französische Regierung habe sich auf ihre Pläne verpflichtet und sei gebunden, sie durchzuführen. England habe noch immer seine Truppen in Ägypten, aber er, Bonar Law, wisse nicht, ob es möglich sein werde, sie noch länger dort zu belassen. Diese Frage sei noch nicht akut, aber sie werde vielleicht akut werden. Die französische und die deutsche Regierung würden es vielleicht den englischen Truppen unmöglich machen, in Ägypten zu bleiben. Das würde ein Unglück sein. Obgleich man nicht jede Wendung voraussehen könne, würde es sehr bedauerlich sein, wenn die Entente zu Ende ginge. Und das würde der Fall sein, wenn England seine Truppen zurückziehe. Bonar Law fügte hinzu, er hoffe noch immer, daß irgend etwas geschehen würde, was es England ermöglichen würde, mit Aussicht auf Erfolg zu intervenieren. Er wies weiter darauf hin, daß England sich nicht dagegen gewandt habe, daß ein Druck auf Deutschland ausgeübt werden solle, sondern nur dagegen, unerfüllbare Forderungen zu stellen. Die Franzosen wollten Reparationen erhalten, aber sie wollten nicht, daß Deutschland stark genug sei, um Reparationen zu zahlen. Die französische Regierung wollte sich mit der Lage nicht abfinden, bevor ein Versuch mit der Besetzung des Ruhrgebietes gemacht wurde. Jetzt hat sie es versucht. Ich hätte gehofft, wir würden in die Lage kommen, den Wiederaufbau Europas Seite an Seite mit Frankreich fortzuführen. Die waren der Ansicht, daß der französische Schritt sehr verhängnisvoll für das Wirtschaftsleben Europas sein werde. Die Ereignisse haben das bestätigt. Was ich befürchten mußte, ist eingetreten, und es ist noch kein Ende abzusehen. Die Ruhr ist die Hauptlagader des europäischen industriellen Lebens. Frankreich hat sich selbst mehr Schaden zugefügt als anderen.

Ramsay MacDonald, der Arbeitervertreter, erklärte, nicht nur die Besetzung des Ruhrgebietes, sondern die gesamte Idee, die die Staatsmänner bei der Formulierung ihrer Politik befolgten, habe einen Zustand des Chaos in Europa zustande gebracht. Es seien unmögliche Reparationen gefordert worden, denen unmögliche Sanktionen gefolgt seien. Schließlich sei man aus der Politik der Bestrafung eines unabhängigen Staates und der Reparationen in die Politik des Imperialismus und der Annexionen hineingetrieben worden. Ramsay MacDonald fragte, ob Frankreich seine Operationen auf den Empfang von Reparationen beschränke, oder ob die Besetzung des Ruhrgebietes als der erste Abschnitt für die Proklamierung einer unabhängigen Rheinrepublik anzusehen sei.

Hierauf ergriff Lloyd George das Wort, der sagte, er wolle sich auf die Ruhrfrage beschränken. Er sei nicht erstaunt darüber, daß Frankreich wegen seiner Sicherheit in der Zukunft besorgt sei, aber es gebe kaum einen schlechteren Weg, Sicherheit zu erhalten, als das Vorgehen Frankreichs an seiner Ostgrenze, wo es möglicherweise für eine Reihe von Jahren ein zweites Ostpreußen in Besitz nehme. Am besten wäre es, wenn die britische Regierung der französischen und der deutschen Regierung den Vorschlag mache, daß das Problem vom Vortage behandelt werde.

Zu der Rede Bonar Laws im englischen Unterhaus schreibt der „Vorwärts“: „Die Ausführungen des englischen Premierministers bieten ein klares Bild von der überaus schwierigen Lage und der Unentschiedenheit der englischen Regierung. Ihre große Bedeutung besteht aber darin, daß sie im Voraus feststellt, die Abberufung der englischen Truppen aus Ägypten würde das Ende der Entente bedeuten, und vor allen Dingen, daß Bonar Law, auch wenn in überaus vorsichtiger Form, die Möglichkeit einer englischen Intervention in Aussicht stellt. Sache des deutschen Volkes ist es, durch Fortsetzung des passiven Widerstandes, die These Bonar Laws zu erhärten, daß die Ruhrinvasion für Frankreich ein Unheil ist, zugleich aber eine Atmosphäre zu schaffen, die das Eingreifen Englands zum Zweck einer Vermittlung ermöglicht.“

Nach Londoner Blättermeldungen hatte der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Breitscheid (früher U.S.P.) bereits vergangenen Samstag in London eine geheime Unterredung mit Bonar Law. Bonar Law soll Breitscheid erklärt haben, daß England seine Vermittlung in der Ruhrfrage nicht anbieten könne, bevor Deutschland Frankreich mitgeteilt habe, in welchem Maße es seine Reparationsverpflichtungen erfüllen und welche Sicherheiten es dafür geben könne.

Paris, 14. Febr. Die englische Regierung hat auf das französische Ersuchen, die Kohlenzüge durch das englische Besatzungsgebiet fahren zu lassen, eine ablehnende Antwort erteilt.

Die Eisenblockade.

Dier Wochen Ruhrbesetzung haben den Bankrott der französischen Gewaltpolitik erwiesen. Der Ausfall von mehr als einer Million Tonnen Reparationskosten allein für Frankreich hat die französische Eisenindustrie, die mit billigen Reparationskosten ein schwunghaftes Dumping gegen England und Italien betrieb, vom Weltmarkt vertrieben. Frankreich hat die Eisenindustrie, die mit billigen Reparationskosten ein schwunghaftes Dumping gegen England und Italien betrieb, vom Weltmarkt vertrieben. Frankreich hat die Eisenindustrie, die mit billigen Reparationskosten ein schwunghaftes Dumping gegen England und Italien betrieb, vom Weltmarkt vertrieben.

Die „D.A.Z.“ schreibt darüber: Wirtschaftliche Forderungen können nicht ausbleiben. Es fragt sich nur, wen sie stärker treffen. Die deutsche eisen schaffende Industrie liegt zu etwa 75 bis 80 Prozent im besetzten Gebiet, die eisenverarbeitende Industrie zu etwa 65 bis 70 Prozent im unbesetzten Deutschland. Die Versorgung der verarbeitenden Industrie ist die Kernfrage. Es ist überflüssig, zu bemerken, daß die letzten Monate in größtem Maßstab dazu bemüht worden sind, sich mit Rohfabrikaten und Halbzeug einzudecken. Diese Vorräte sichern den ungehörten Produktionsgang für eine Reihe von Monaten. Es besteht ferner die Möglichkeit, die Eisenerzeugung des unbesetzten Gebietes erheblich zu steigern. Die deutsche Eisenindustrie hat ihre Leistungsfähigkeit bisher nur bis zu 60 Prozent ausnützen können. Eine verstärkte Kohlenlieferung der Werke des unbesetzten Gebietes wird durch Regelung der Verteilung und durch Einfuhr auf jeden Fall durchgeführt. Die volle Ausnutzung der Leistungsfähigkeit dieser Werke setzt sie instand, die Rohstoffversorgung der verarbeitenden Industrie im unbesetzten Deutschland zu rund Zweidrittel laufend zu übernehmen. Die angesammelten Vorräte und Einfuhrzuschüsse brauchen nur für den Rest herangezogen zu werden, so daß eine Einwirkung auf den Beschäftigungsgrad unserer Industrie für lange Zeit nicht in Frage kommt.

Die französische eisen schaffende Industrie hat seither über deutsche Konkurrenz nicht zu klagen brauchen. Große Mengen Rohreisen und Halbzeug sind bisher von und aus Frankreich verborben. Dagegen führen die französischen Schwerindustriellen mit ihren neuen Maßregeln einen Schlag gegen ihre weiterverarbeitenden Kollegen. Ihnen erschwert man die Konkurrenz gegen Deutschland, nachdem sie bereits vorher schon von der französischen Regierung steuermäßig behandelt wurden. Die Verbilligung des Brennstoffes mit deutscher Reparationskohle war fast ausschließlich der Schwerindustrie zugute gekommen. Die völlige Hilflosigkeit spiegelt sich in dem Kommentar, den der „Welt Parisien“ zu den neuen Maßnahmen abt. Er

hat erkannt, daß die Abschmäderung von Deutschland nur eine Seite des Problems ist. Noch weiß man nicht, wohin in Zukunft die Eisenerzeugung des Ruhrgebietes geleitet werden soll. Hunderttausende von Arbeitern auf die Straße zu werfen, wird man den Mut nicht haben. Also wird man sich auch in der eisenschaffenden Industrie Deutschlands am Weltmarkt eine Konkurrenz erzielen, nachdem man bisher selbst Eisen nach Deutschland geliefert hatte.

Der Miß, den man schaffen will, geht mitten durch die großartige Organisation des deutschen Wirtschaftslebens vom Rohstoff zum Fertigfabrikat, wie sie in der Not der Nachkriegszeit als einziges Mittel geschaffen wurde, um am Weltmarkt bestehen zu können. Organische Einheiten lassen sich durch Bajonette ebenso wenig auseinanderreißen, wie man mit ihnen Kohlen fördern kann. Auch mit dem neuen Gewaltakt, an dessen Wirkung ihre Urheber so wenig glauben, daß sie ihn erst nach vier Wochen Ruhrbesetzung riskieren, erfüllen die Franzosen ihre historische Mission als Erzieher zur deutschen Einheit.

Wie das „Berliner Tageblatt“ schreibt, hat die Sperre der Ausfuhr in Eisen und Eisenerzeugnissen aus dem Ruhrgebiet nach dem unbesetzten Deutschland sowohl die Reichsregierung, wie auch die deutsche Industrie nicht überrascht. Man konnte deshalb im Voraus die notwendigen Gegenmaßnahmen ergreifen. Dazu gehört insbesondere die rechtzeitige Räumung der bei den Werken des Ruhrgebietes vorhandenen Lager und deren Abtransport nach dem unbesetzten Deutschland. Naturgemäß werden sich als Folge der Ausfuhrsperrre gewisse Schwierigkeiten nicht vermeiden lassen. Die Besatzungsbehörden wollen dadurch eine Absatz- und Produktionsproduktion im besetzten Gebiet, sowie Eisenmangel im unbesetzten Deutschland hervorrufen. Sie hoffen, durch diese neuen Maßnahmen den Widerstand der Industrie im besetzten Gebiet zu zermürben, wodurch sie durch Einführung eines Erlaubnisystems denjenigen, die den Anordnungen der Besatzungsbehörden gesüßig sind, Absatzmöglichkeiten schaffen wollen; sie scheinen andererseits den Plan zu haben, die Leitung der widerwilligen Werke in Betriebsverwaltung zu übernehmen. Mit dieser Gewalttat verfolgen sie auch den alten Zweck, einen Keil zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu treiben. Sie glauben annehmend, daß die Arbeitnehmer einen Druck auf die widerwilligen Unternehmer ausüben werden, den Anordnungen der Franzosen und Belgier Folge zu leisten, und daß sonst Meinungsverschiedenheiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer entstehen würden.

Neues vom Tage.

Die fälligen belgischen Reichsschawechsel.
Berlin, 14. Febr. Die ersten von der Reichsbank garantierten sogenannten belgischen Schawwechsel sind am 15. Februar fällig. Die Wechsel waren von schwelgerischen Banken diskontiert und sind bei der Bank von England zahlbar. Die Reichsbank hat die Saluta in Höhe von rund 46 Millionen Goldmark für die Einlösung bereitgestellt. Ihre Metallreserven und Gold hat sie hierzu in keiner Weise angegriffen.

Französische Absichten auf Darmstadt.
Aöln, 14. Febr. Die Besetzung von Wesel und Emmerich wird von der Pariser Presse damit begründet, daß man die aus Holland kommenden Schiffe überwachen will. Aber gleichzeitig wird in den Blättern angekündigt, daß man auch Darmstadt besetzen möchte, da sonst eine vollkommene Zollüberwachung unmöglich sei.

Neue Gewalttaten.
Essen, 14. Febr. Bürgermeister Dr. Schäfer, der die Geschäfte des als Ernährungsminister in Berlin tätigen Oberbürgermeister Dr. Luther führt, ist von den Franzosen in seiner Wohnung verhaftet und nach Bredebach, dem Wohnsitz des kommandierenden Generals gebracht worden. Die Verhaftung hängt mit der angeblich mangelhaften Lichtversorgung des von den Eindringlingen beschlagnahmten Gasthauses Kaiserhof zusammen.

Essen, 14. Febr. Der Direktor der Rheinisch-westfälischen Elektrizitätswerke, Guttman, ist unter riesigem Aufgebot von Truppen und Tanks verhaftet worden. Die Arbeiter brachten ihm bei seiner Verhaftung lebhaftes Ovationen dar.

Ein neuer Zwölfenfall in Gelsenkirchen.

WZG. Gelsenkirchen, 15. Febr. Ein neuer Zwölfenfall ereignete sich gestern Nachmittag um 4 Uhr, als ein französischer Offizier, der am Hauptbahnhof stand, sich provozierend benahm und mit der Straßenbahn in der Richtung Bochum fahren wollte. Die Volksmenge, die um diese Zeit außerordentlich zahlreich ist, verhielte die Abfahrt des Straßenbahnwagens, worauf der Offizier diesen verließ. Er wurde von der Menge in die Gladbenerstraße abgedrängt. Pöbellich zog er, ohne daß ihm eine tödliche Verletzung zugefügt worden wäre, seine Pistole und richtete sie auf die Menge. In demselben Augenblick kam eine Polizeistreife, der es nach vielen Bewähungen gelang, an den Offizier heranzukommen. Der Offizier überreichte dem Hauptmann seine Pistole und bat, ihn zu schämen. Obwohl die Polizei alles tat, um den Offizier vor der erregten Volksmenge in Schutz zu nehmen, gelang es ihr nicht, ihn vor einigen Schlägen und Fußtritten zu bewahren. Der Offizier wurde schließlich im Polizeipräsidium untergebracht, wo er eine kleine Wunde am Kopf von dem Kopf verbunden erhielt. Die Wunde wird als ungefährlich bezeichnet. Bei der ersten Gelegenheit wurde der Offizier seinem Zelle zugeführt. Gegen Abend umlagerten Tausende von Menschen das Polizeipräsidium.

Ungeklärte Behandlung der Deutschen.

WZG. Gelsenkirchen, 15. Febr. Die vorgestern von den Franzosen hier verhafteten Personen befanden sich in Rücklingshäusern. Von den verhafteten Polizeibeamten wurden 31 Mann ins Gefängnis geworfen. Der Oberbürgermeister, der Bürgermeister, der Polizeipräsident, der Reichsbankdirektor und der Polizeikommandant wurden gemeinsam in einer Zelle untergebracht. Für die Nacht wurden den Beamten weder Stroh noch Decken zur Verfügung gestellt, so daß sie erzwungen waren, in ihren Kleidern auf dem bloßen Fußboden zu schlafen. Einige Polizeibeamte wurden auf dem Transport verwundet. Einem großen Teil der Beamten wurden weder Schuhe noch Stiefel gelassen. Der größte Teil ist ohne Kopfbedeckung.

„Rheinische Republik“.

WZG. Köln, 15. Febr. Hier werden vor den Franzosen an Runderbrennwerke Spesen verabsolgt, ebenso Kohlen aus dem besetzten Gebiet. Die Empfänger müssen einen Revers unterschreiben, dessen Kopf auf Französisch „Rheinische Republik“ lautet. Ebenso wird im Bezirk Trier von Landwirten, die Vorkaufsdienste von den Besatzungsstruppen benutzen wollen, die Unterschrift unter einen gleichlautenden Revers verlangt. In Bezirk Mainz ist eine Straßenkontrollen eingeführt worden. Die Straßen sind durch Schranken abgesperrt. Vielfach haben auch Untersuchungen statt.

Beste Nachrichten aus Offen.

WZG. Offen, 15. Febr. Die Franzosen haben die sechs „Prospes“ besetzt, weil ihnen die verlangten Kohlen nicht geliefert wurden. Daraus hat die Bergbauverwaltung die Arbeit niedergelegt. Dem Proteststreik haben sich die Bezirke „Rheinbaben“ und „Vereinigtes Weilmünster“ angeschlossen.

Die Besatzungsbehörde hat die „Offener Allgemeine Zeitung“ verboten und das Verlagsbüro Straßberg besetzt. Der Oberbürgermeister der Stadt Offen hat beim General Journer gegen die in Aussicht genommenen Maßnahmen gegen die Gasthausbesitzer und die Geschäftleute bei der Verweigerung der Warenabgabe an Angehörige der Besatzungsarmee schärfsten Einspruch erhoben. Nach den deutschen Gesetzen könne kein Deutscher das Recht in Anspruch nehmen, in einem Gasthaus bedient zu werden oder in einem Laden Waren verabsolgt zu erhalten. Ebenfalls könne auch durch Anordnung des Generals dieses Recht fremden Militär- und Zivilpersonen eingegeben werden.

Der Syndikus des Detaillistenverbands Offen ist gestern von den Franzosen verhaftet und nach Bredon gebracht worden. Anlaß hierzu gab der Beschluß des Reichsgewerbes, den Franzosen nichts mehr zu verkaufen.

Den Betrieb wieder aufgenommen.

WZG. Kassel, 14. Febr. Das hiesige Fernsprechnetz hat den Betrieb heute Mittag wieder aufgenommen.

Das Schlimmste, was sich bisher die Franzosen geleistet.

WZG. Offen, 14. Febr. Das Verhalten der Franzosen in Gelsenkirchen war das Schlimmste, was bisher passiert ist. Die Züge werden alle dokumentarisch festgehalten und dann der Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht. Es steht u. a. fest, daß sich die französischen Offiziere mit Sammelknäpeln versehen hatten. Sie hatten es also von vornherein darauf abgesehen, mit den Knäpeln gegen die Polizeibeamten und das Publikum vorzugehen.

Nach England.

WZG. Paris, 14. Febr. General Payot, der bekanntlich im Ruhrgebiet das Eisenbahnwesen leitet, ist mit dem Generaldirektor für das Eisenbahnwesen im Ministerium für öffentliche Arbeiten und mit dem Generalsekretär des Obersten Eisenbahnrats heute Nachmittag nach London gereist. Der „Temps“ teilt mit, daß über die Durchfuhr von Kohlen durch die engl. Besatzungszone verhandelt werden solle. Das Blatt bezweifelt die jetzige zurückhaltende Tendenz Englands als Neutralitätsbruch.

Einem Schlaganfall erlegen.

WZG. Berlin, 14. Febr. Der sozialdemokratische Abgeordnete Boghner ist gestern Abend auf dem Heimweg vom Reichstag einem Schlaganfall erlegen.

Wuch einen halben Monat

— vom 14. Februar an — kann unsere Zeitung bei den Agenten und Austrägern unserer Zeitung bezogen werden. — Bestellungen wollen man sofort machen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kaul. Druck und Verl. der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

Waldsägen

- Bandsägen - Kreissägen
- Handsägen - Baumsägen
- Sägeblätter - Sägefeilen

empfehlen in besten Gußstahlqualitäten

Paul Beck in Altensteig.

Heinrich Keil, Freudenstadt

Farben und Lacke, Drogen, Chemikalien. Spezialität: Auf eig. Maschinen abgerieb. Oelfarben.

Sämtliche Farben

trocken, in reinem Leinöl abgerieben und streichfertig. Anilinfarben, Künstlerölfarben, Aquarellfarben, Temperafarben, Holzbeizen, Wachsbeizen, Bronzen, Bronzeinktur, Leinöl, Leinölmilch, Terpentinölersatz, Siccative, Bodendöl, Karbolium, Leim, Sichelstein, Glaserkitt, Alabastergips, Bimssteine, Bimssteinmehl, Malerpaletten, Intarsien etc.

Sämtliche Lacke für Gewerbe u. Industrie.

Alle Sorten Pinsel

Sämtl. in das Farbensach einschlagende Artikel. Direkte Einfuhr in Leinöl aus Holland.

Gewürzter Futterkalk

DROGEROL das Beste für Schweine



schützt vor Knochenweiche, wirkt vorbeugend gegen alle Krankheitserscheinungen und regt die Fresslust an. Das Beste auch für alle andern Tiere. Zur Futzucht und Mast unentbehrlich. Glänzend begutachtet. O. Reichsm. genehmigt.

Alleinhersteller: Drogerol-Werke G. Haissol, 1000. W. Z. Zentrale Herrenberg.

Verkaufsstellen: Altensteig: Chr. Burghard jr.; Pfalzgrafenweiler: Apoth. Reilich; Simmerfeld: J. Hanselmann; Martinsmoos: Ludw. Rixinger; Neuweiler: J. G. Rall; Wart: Dav. Röllner; Bernsd.: J. Großhans; Spielberg: Carl Schäfer.

Forstamt Altensteig. Nadelstammholz-Berkauf.

Am Donnerstag, den 22. Februar 1923, nachmittags 3 Uhr im Schönen Baum in Altensteig aus dem ganzen Forstbezirk 1865 St. 1085 La mit 7m Läng.: 419 I., 405 II., 312 III., 172 IV., 356 V., 145 VI St. Stggh.: 30 I., 21 II., 9 III. St. 381 St. 13 St. mit 7m Läng.: 119 I., 149 II., 35 III., 11 IV., 18 V., 4 VI St. Stggh.: 2 I., 3 II., 1 III. St. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion G. f. G. in Stuttgart.

Forstamt Altensteig. Nadelholz-Stangen-Berkauf.

Am Donnerstag, den 22. Februar 1923, vormittags 10 Uhr im Schönen Baum in Altensteig aus dem ganzen Forstbezirk Bauh. Stggh.: 548 Ia, 749 Ib, 580 II., 163 III.; Stggh.: 214 I., 672 II., 587 III.; Stggh.: 533 I., 261 II., 98 III., 109 IV., 86 V. St., weiß Fichten. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion G. f. G. Stuttgart.

Schwarz. Nagold: Anna 70. 5 Käufer, 45/6 3. Wildberg: 25/26 2. 3 Käufer, 59 3.

AMERICAN LINE
Regelmäßiger Passagier-Dienst
Hamburg - New-York
auf modernst eingerichteten Dampfern.
Wöchentliche Abfahrten.
Nähere Auskunft und Platzbelegung durch Vertretung in Altensteig: Wilhelm Rieker, Privatmann.

OSTERTAG-Kassen-Schränke
kurzfristig lieferbar
Alleinvertretung für die Oberämter Nagold und Calw
Georg Köbele, Nagold, Tel. 126.

Hilfe für das Ruhrgebiet!
Der Kampf, der im Ruhrgebiet gegen die Willkür unseres brutalen Feindes gekämpft wird, ist unser Kampf. Unsere deutschen Vorkämpfer im Ruhrgebiet tätige Hilfe zu bringen, ist in diesem Kampf zu unterstützen, ist unsere Pflicht.

Geldgaben nehmen die bekannt gegebenen Stellen, sowie die Geschäftsstelle des Bl. entgegen.

Alle Druckerarbeiten

für den privaten, geschäftlichen und amtlichen Verkehr liefert in kürzester Zeit und in sauberster Ausführung bei billigen Preisen die

W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig.

Selbsttätige
d. h. sauerstoffhaltige Seifenpulver zerstören die Wäsche. Nehmen Sie daher nur sauerstoffreies Seifenpulver **Schneekönig.**

Ein gewaltiger Unterschied

Ist es, wenn man etwas zu verkaufen hat, oder etwas kaufen will, ob man dafür einen Käufer, bezw. ein Angebot hat oder zehnt. Oft erfährt man erst hinterher, daß man ein Objekt viel besser hätte verkaufen können, oder daß man günstiger gekauft hätte, wenn man nicht gerade nur auf den einen Käufer oder Verkäufer angewiesen gewesen wäre. Es verlohnt sich deshalb immer, die Verkaufs- u. Kaufsmöglichkeiten durch eine Anzeige in der Zeitung zu erhöhen. Durch ihre weite Verbreitung eignet sich unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Cannen“ dazu vorzüglich, denn Inserate in derselben sind nachweisbar von bestem Erfolg und lohnen sich reichlich!

